



2.949 Zeichen  
Abdruck honorarfrei  
Beleg wird erbeten

## In der Heimat von Verfolgung bedroht, auf dem Bayreuther Campus geschützt

### **Universität Bayreuth fördert afrikanische Forscherin – Erfolg in neuer Förderinitiative der Humboldt-Stiftung**

Ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in ihren Heimatländern von Krieg und Verfolgung bedroht sind, zu schützen und ihnen Forschungsmöglichkeiten in Deutschland zu eröffnen, ist das Ziel einer neuen Initiative der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH), die vor kurzem in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt ins Leben gerufen wurde. Sie ist nach Philipp Schwartz benannt, einem Pathologen jüdischer Abstammung, der 1933 vor den Nationalsozialisten in die Schweiz floh und hier die „Notgemeinschaft deutscher Wissenschaftler im Ausland“ gründete.

In der ersten Runde der Philipp Schwartz-Initiative hatten sich insgesamt 38 Hochschulen und Forschungseinrichtungen bei der AvH beworben, um einen oder mehrere gefährdete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei sich aufzunehmen und in eigene Forschungsprojekte zu integrieren. Zu den 18 Gewinnerhochschulen zählt auch die Universität Bayreuth. Sie konnte mit einem Konzept überzeugen, das einer Forscherin aus einem afrikanischen Land die Möglichkeit bietet, mit ihrer sozialwissenschaftlichen Expertise in einem Bayreuther Vorhaben auf dem Gebiet der Afrikastudien mitzuarbeiten.

Prof. Dr. Georg Klute, Professor für Ethnologie Afrikas an der Universität Bayreuth, kennt die bedrohliche Lebenssituation der Wissenschaftlerin. Gemeinsam mit Dr. Thomas Hüsken von der Universität Luzern und seiner Bayreuther Kollegin Dr. Claudia Liebelt hatte er sie zur Förderung vorgeschlagen. „Es freut mich sehr, dass die Alexander von Humboldt-Stiftung diese engagierte und hochqualifizierte Forscherin, die sich zurzeit noch in ihrem Heimatland aufhält und demnächst zu uns nach Bayreuth kommen wird, für die nächsten zwei Jahre fördert. Unter dem Dach des Instituts für Afrikastudien haben wir ein aktuelles und



Prof. Dr. Georg Klute,  
Ethnologie Afrikas,  
Universität Bayreuth.

Foto: Pressestelle Universität Bayreuth.

spannendes Projekt vorbereitet, in dem wir mit unserer neuen Kollegin zusammenarbeiten werden. Der Hochschulleitung und dem International Office unserer Universität möchte ich ausdrücklich dafür danken, dass sie sich dieses Konzept zu eigen gemacht und im Rahmen der Philipp Schwartz-Initiative einen Förderantrag gestellt haben“, erklärt Prof. Klute.

Auch Prof. Dr. Stefan Leible, Präsident der Universität Bayreuth, begrüßt die neue Förderinitiative der Alexander von Humboldt-Stiftung. „Sie ist ein wichtiger Appell an die Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland, ihrer wissenschaftspolitischen Verantwortung gerecht zu werden und dabei mitzuhelfen, Forscherpersönlichkeiten im Ausland vor Verfolgung und Krieg zu schützen. So freuen wir uns darauf, schon bald eine afrikanische Wissenschaftlerin bei uns willkommen heißen zu können, die sich infolge ihrer Forschungsarbeiten einer wachsenden Gefährdung ausgesetzt sieht. Zugleich bitten wir die Medien und die Öffentlichkeit um Verständnis dafür, dass wir bis auf weiteres keine detaillierten Informationen herausgeben werden. Der Schutz unserer neuen Gastwissenschaftlerin hat für uns höchste Priorität.“

## Weitere Informationen:

Pressemitteilung der Alexander von Humboldt-Stiftung vom 1. Juni 2016:

[www.humboldt-foundation.de/web/Pressemitteilung-2016-09.html](http://www.humboldt-foundation.de/web/Pressemitteilung-2016-09.html)



## Kontakt für schriftliche Anfragen:

Prof. Dr. Georg Klute

Universität Bayreuth

E-Mail: [Georg.Klute@uni-bayreuth.de](mailto:Georg.Klute@uni-bayreuth.de)

## Text und Redaktion:

Christian Wißler M.A.

Zentrale Servicestelle Presse, Marketing und Kommunikation

Universität Bayreuth

Tel.: +49 (0)921 55-5356

E-Mail: [mediendienst-forschung@uni-bayreuth.de](mailto:mediendienst-forschung@uni-bayreuth.de)

**Foto** zum Download unter:

[www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2016/090-schutz-vor-verfolgung](http://www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2016/090-schutz-vor-verfolgung)



## Kurzporträt der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten. Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt.

Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings. Die Universität Bayreuth liegt im weltweiten Times Higher Education (THE)-Ranking ‚150 under 50‘ auf Platz 35 der 150 besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind.

Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung hat eine herausragende Position in der deutschen und internationalen Forschungslandschaft. Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften.

Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.500 Studierende in 146 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.200 wissenschaftlichen Beschäftigten, 232 Professorinnen und Professoren und etwa 900 nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region.